

Die GrätzlGenossenschaft

„vernetzen – teilen – sparen“

Mit der Nachbarschaft auf einer Augenhöhe

Während die Lebenshaltungskosten immer weiter steigen und das Alltagsleben gleichzeitig schnelllebiger, anonymer und herausfordernder zu werden scheint, zeichnet sich längst der deutliche Trend zu mehr Gemeinschaftlichkeit ab. Es gibt viele Möglichkeiten, sich gemeinsam zu organisieren und zu engagieren: FoodCoops, Shared Mobility, Gemeinschaftsgärten ... Die GrätzlGenossenschaft geht als Gemeinschaftsunternehmen in den Diensten des Grätzls einen Schritt weiter. **VON ALEXANDRA SYEN**

In der GrätzlGenossenschaft¹ schließen sich BewohnerInnen und Gewerbetreibende im Grätzl zusammen, um sich gegenseitig im Alltag zu unterstützen, gemeinsam Gegenstände, Räume und Dienstleistungen zu teilen und dadurch Kosten zu sparen. Denn kostengünstiges Leben ist nicht nur eine Frage des kostengünstigen Wohnens. Es ist auch eine Frage des Sparens von Haushaltsausgaben, des Teilens von Ressourcen und einer gemeinschaftlicheren Lebensweise. Auf Basis genau dieser Überlegungen entstand die Idee der GrätzlGenossenschaft. Als selbsttragende Organisation greift sie diese Ansätze konsequent auf und ermöglicht ihren Mitgliedern, durch gemeinsame Nutzungen Kosten zu sparen und gleichzeitig soziale Kontakte und den nachbarschaftlichen Austausch zu stärken. Sie ist ein sozial orientiertes gewerbliches Dienstleistungsunternehmen, das von seinen Mitgliedern gemeinschaftlich und selbstverwaltet betrieben wird (Abb. 1).

Die Initiative für die GrätzlGenossenschaft ging vom Büro raum & kommunikation GmbH² in Wien aus. Im Zuge des vom Wohnfonds Wien³ ausgelobten Bauträgerwettbewerbs „Berresgasse, 1220 Wien“ war die GrätzlGenossenschaft wichtiger Bestandteil des Wettbewerbsbeitrags der Bauträger ÖSW⁴ (Österreichisches Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungsaktiengesellschaft) und Schwarzatal⁵ (Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsanlagen-GmbH). Nach der erfolgreichen Wett-

bewerbsteilnahme und besonders lobender Erwähnung durch die Jury wurde die GrätzlGenossenschaft von raum & kommunikation ins Leben gerufen.

Das Wirken vieler

Das Projekt wurde nach dem Vorbild anderer genossenschaftlicher Initiativen aus dem Ausland, die ähnliche Zielsetzungen verfolgen, entwickelt. So vernetzt beispielsweise in München die 2017 gegründete Quartiersgenossenschaft DomagkPark eG⁶ die BewohnerInnen des DomagkParks und der Parkstadt Schwabing; am Prinz-Eugen-Park ist die etwas

„In der GrätzlGenossenschaft kümmern sich die Menschen des Grätzls selbst darum, Angebote zur Gestaltung des täglichen Lebens ganz nach ihren Bedürfnissen zu organisieren. Das ist in meinen Augen ein absolutes Zukunftsmodell, bei dem ich mit großer Begeisterung Geburtshilfe leiste!“ Hendekli 2020

jüngere Genossenschaft für Quartiersorganisation, die GeQo eG⁷, seit 2018 aktiv.

Durch ein von der IBA_Wien – Neues soziales Wohnen⁸ gefördertes Forschungsprojekt wurde dem Projekt ein wissenschaftlicher Rahmen gegeben; eine Förderung für Nahversorgung der Wirtschaftsagentur Wien⁹ unterstützt die konkrete Umsetzung. Bei Workshops mit Expertinnen und Experten wurden unterschiedliche Themenbereiche beleuchtet, und

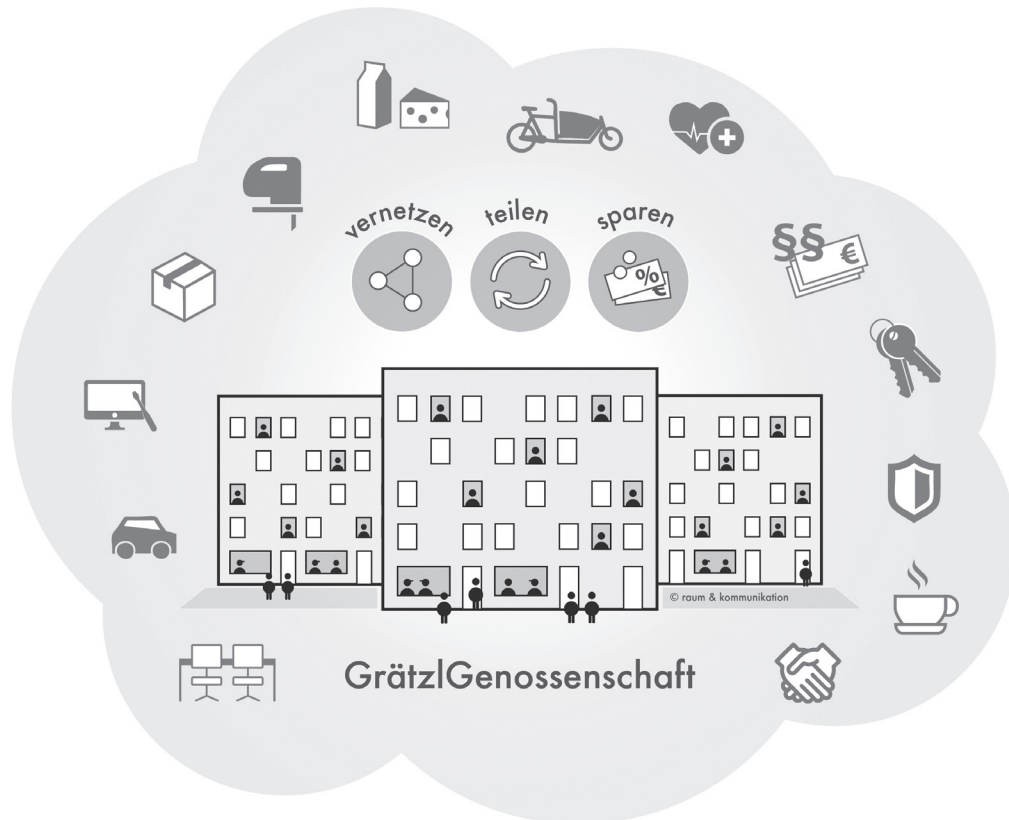


Abb. 1: Schema der Wirkungsweise von der GrätzlGenossenschaft in ihrem Umfeld. Foto: © raum & kommunikation GmbH 2019

es entstand ein ausführlicher Forschungsbericht mit dem Titel „Vernetzen – Teilen – Sparen mit der GrätzlGenossenschaft: Potenziale für selbstverwaltete Vernetzungs- und Nahversorgungsstrukturen in Wiener Stadtentwicklungsgebieten am Beispiel 22., Hirschstetten-Berresgasse“ (Abb. 2).

Am 29.10.2019 fand schließlich die Gründungsgeneralversammlung der GrätzlGenossenschaft statt, bei der sieben Privatpersonen und vier Unternehmen – die RP Projektentwicklung GmbH¹⁰, die Wohnen Plus Akademie¹¹, die Wohnen Plus Marketing GmbH¹² und die raum & kommunikation GmbH selbst – einstimmig die Gründung der GrätzlGenossenschaft als Europäische Genossenschaft (SCE – Societas Cooperativa Europaea) unter dem Dach des CoopVerbandes – Revisionsverband österreichischer Genossenschaften¹³ beschlossen. Eveline Hendekli wurde im Zuge der Versammlung zur

Vorständin gewählt. Sie formuliert ihr Engagement für die Genossenschaft mit den Worten: „Ich bin davon überzeugt, dass leistbares Wohnen und lebenswerte Nachbarschaft neben der kostengünstigen ‚Hardware‘ – die ja in Wien dank dem sozialen Wohnbau einer breiten Bevölkerung zur Verfügung steht – auch durch Angebote zur Gestaltung des täglichen Lebens ermöglicht werden müssen. In der GrätzlGenossenschaft kümmern sich die BewohnerInnen und Gewerbetreibenden des Grätzls selbst darum, diese Angebote zu organisieren. Das ist in meinen Augen ein absolutes Zukunftsmodell, bei dem ich mit großer Begeisterung Geburtshilfe leiste!“ (Hendekli 2020).

Auch eines der Gründungsmitglieder, Raimund Gutmann, erklärt seine persönliche Motivation, in das Projekt zu investieren: „Die Entfaltung von ‚sozialem Leben‘ in Stadtquartieren und Nachbarschaften lebt von vielfältigen großen und kleinen Aktivitäten, Angebo-

ten, Talenten und niederschweligen Netzwerken. Es lebt von Engagement und Solidarität mit gegenseitigem sozialem Nutzen! Das ‚Dach‘ einer Grätzlgenossenschaft kann diesen gesellschaftlich wichtigen integrativen Aktivitäten Rückhalt, Service und Kontinuität bieten!“

Den InitiatorInnen ist es wichtig zu betonen, dass sie sich vor allem als GeburtshelferInnen für eine sich zukünftig selbsttragende und demokratisch verwaltete Nachbarschaftsorganisation verstehen, deren wichtigster Vorteil darin liegt, dass sie wirtschaftlich agieren kann. Da es sich bei der der GrätzlGenossenschaft um ein gewerbliches Unternehmen handelt, wird vermieden, eine Organisation ausschließlich auf dem persönlichen Engagement einzelner Individuen aufzubauen. Damit soll dem Risiko ausschließlich ehrenamtlicher Tätigkeit vorgebeugt werden, als selbstverständlich wahrgenommen und wenig wertgeschätzt zu werden. Gleichzeitig

vermeidet die Organisation ihrerseits eine Abhängigkeit von der willkürlichen Einsatzbereitschaft und Verfügbarkeit von Einzelpersonen. Viele Initiativen stehen und fallen mit dem Engagement von einigen wenigen aktiven Personen, auf denen dementsprechend viel Druck lastet.

Geteiltes Eigentum – zusammen gestalten

In der GrätzlGenossenschaft ist das anders! Durch den Erwerb von Genossenschaftsanteilen wird man MiteigentümerIn und erhält Stimmrecht in der Generalversammlung. Es gilt das Kopfstimmrecht – jedes Mitglied erhält eine Stimme, unabhängig davon, wie viele Anteile der Genossenschaft es erworben und wie viele finanzielle Mittel es somit eingebracht hat. Ein Genossenschaftsanteil beträgt 25 Euro und ist eine Kapitaleinlage, die bei Austritt aus der Genossenschaft wieder rückerstattet wird. Privatpersonen müssen mindestens einen, UnternehmerInnen mindestens vier Anteile erwerben. In der Folge beträgt der monatliche Mitgliedsbeitrag für BewohnerInnen derzeit fünf Euro und für Gewerbetreibende 15 Euro. Mit dem Kapital der Genossenschaft werden die Angebote ganz nach den Wünschen und Vorstellungen ihrer Mitglieder – und von ihnen selbst organisiert – gestaltet. Das Prinzip ist im Grunde sehr einfach: Die GrätzlGenossenschaft gehört ihren Mitgliedern und je mehr Mitglieder sich in der Genossenschaft zusammentun, desto mehr können sich alle gemeinsam leisten.

So entstehen viele Möglichkeiten für alle. Sie reichen von der Nutzung, Bewirtschaftung und Organisation eigener und externer Räume (z. B. Offene Werkstätte, Veranstaltungsräume etc.) über die gemeinsame Nutzung günstiger Angebote und Tarife (z. B. gemeinsame Einkäufe im Großhandel, Nutzung von Businessstarifen etc.), die Organisation, Vermittlung und Erbringung von Services (z. B.



Abb. 2: Expertinnen und Experten beim Ergebnis-Workshop des Forschungsprojekts im Rahmen der IBA_Wien. Foto: © Philipp Russner 2019



Abb. 3: Miteinander im Stadtteil – die Zusammenarbeit mit lokalen AkteurInnen, hier dem Stadtteilmanagement in der Berresgasse, als unverzichtbare Ressource für die Projektumsetzung
Foto: © Alexandra Syen 2019

Kinderbetreuung, Carsharing etc.) bis hin zur Bündelung von Interessen und Freizeitaktivitäten (z. B. Wandergruppen, Nährkränzchen etc.). Das Angebot richtet sich im Regelfall an alle BewohnerInnen des Stadtteils, wobei Genossenschaftsmitgliedern aufgrund ihrer Beteiligung stets Vergünstigungen zukommen.

Für die erfolgreiche Umsetzung einer so facettenreichen Initiative steht neben ständiger und möglichst transparenter Kommunikation mit unzähligen AkteurInnen auf allen Ebenen vor allem auch der Vertrauensaufbau bei den BewohnerInnen des betreffenden

Grätzls im Vordergrund. Die enge Zusammenarbeit mit sozialen AkteurInnen vor Ort und regelmäßige Gespräche mit NachbarInnen zur Aktivierung und Mundpropaganda sind unerlässlich (Abb. 3).

Eine Brücke zwischen Bestand und Neubau

Die GrätzlGenossenschaft ist derzeit mit ihrem vom Design Studio adhocrates collective¹⁴ gestalteten Infocontainer auf dem noch leeren Baufeld in der Berresgasse im 22. Gemeindebezirk verortet (Abb. 4). Das Grätzl rund um das Stadtentwicklungsgebiet



Abb. 4: Der Info-Container der GrätzlGenossenschaft auf freiem Feld in der Berresgasse, 1220 Wien. Foto: © Andreas Neisen 2020



Abb. 5: Beim ersten Gewerbe-Stammtisch des Grätzls findet Austausch statt und es werden gemeinsam Ideen entwickelt. Foto: © Alexandra Syen 2020

birgt viele Potenziale und entpuppt sich immer mehr als optimaler PionierInnenstandort für die GrätzlGenossenschaft. Hier zeigt sich ein weiterer wichtiger Aspekt des Konzepts: die AnrainerInnen der Bestandsbebauung vor Ort mit den zukünftigen BewohnerInnen von erst entstehenden Neubaugebieten zu gemeinsamem Tun zu vernetzen.

Nach Fertigstellung der Neubauten im Stadtentwicklungsgebiet Berresgasse wird die GrätzlGenossenschaft zentral gelegene Räumlichkeiten im Projekt „SMAQamPARK“ (BAG 5) beziehen. Obwohl die Neubauten in der Berresgasse voraussichtlich erst 2022 fertiggestellt werden, sollen die Menschen, die bereits jetzt im Stadtteil wohnen, frühzeitig die Vorteile der Genossenschaft genießen und sie aktiv mitgestalten können. Die künftig hinzukommenden BewohnerInnen

können später an die bereits aufgebaute Infrastruktur andocken.

Aktuell werden einige niederschwellige Angebote wie die Installation einer Offenen Bücherzelle gesetzt oder lokale AkteurInnen miteinander vernetzt – etwa bei regelmäßigen Gewerbe-Stammtischen (Abb. 5); ebenso wird ein buntes Programm für die Menschen im Grätzl mit gemeinsamem Musizieren, Hunde-Events oder Bücherstunden in Kooperation mit den Wiener Büchereien¹⁵ entwickelt.

Conclusio

Sich im Grätzl mit anderen – NachbarInnen wie UnternehmerInnen – zu vernetzen, kann das Alltagsleben der involvierten Einzelpersonen erleichtern und finanzielle Vorteile für alle bringen. Die Genossenschaft als Organisationsform eignet sich besonders gut dafür, die unterschiedlichen

Interessen und Bedürfnisse zu bündeln und demokratisch zu verwalten. Durch ihre wirtschaftliche Orientierung bietet sie die Möglichkeit, Gemeinschaftseigentum zu erwerben, das ihren Mitgliedern zugutekommt. Die Menschen im Grätzl erhalten mit ihr zudem vielfältige Optionen der Mitsprache und Mitgestaltung ihres direkten Wohnumfeldes. ☉

- 1 <https://www.graetzlgenossenschaft.at/>
- 2 <https://www.raum-komm.at/>
- 3 <http://www.wohnfonds.wien.at/website/article/nav/99>
- 4 <https://www.oesw.at/>
- 5 <https://www.schwarzatal.at/>
- 6 <https://www.domagkpark.de/genossenschaft.html>
- 7 <https://www.prinzeugenpark.de/quartiersgenossenschaft.html>
- 8 <https://www.iba-wien.at/>
- 9 <https://wirtschaftsagentur.at/>
- 10 <https://www.ac-wohnen.at/>
- 11 <http://www.wohnenplus-akademie.at/>
- 12 <http://www.wohnenplus.at/>
- 13 <https://www.coopverband.at/>
- 14 <https://adhocrates.net/wp/>
- 15 <https://buechereien.wien.gv.at/>

*Alexandra Syen (geb. 1982) studiert Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur an der BOKU Wien und war von 2012 bis 2018 Mitarbeiterin der GB*5/12, Gebietsbetreuung, Stadterneuerung im 5. und 12. Bezirk. Seit 2019 arbeitet sie als Projektmitarbeiterin bei der raum & kommunikation GmbH. Kontakt: syen@raum-komm.at*

In the GrätzlGenossenschaft, residents and small businesses of the neighbourhood join forces to support each other in everyday life – sharing items, rooms and services to reduce the cost of living.
Sharing, neighbourhood, networking, Grätzl, community